

# Polner Tagblatt

Verleger: Dr. M. Knapik & Co.  
 Redaktion: 3 K 2 h.  
 Druckerei: 3 K 2 h.  
 Preis: 10 K. —  
 Für das Ausland erhöht sich  
 die Postgebühr um die  
 Postgebühren.  
 Postfachnummer  
 Nr. 138.573.  
 Anzeigenpreise:  
 Eine Zeile (4 mm hoch,  
 5 cm lang) 30 h, ein Wort  
 in Zeile 10 h, in Zeile  
 2 und 3 h. Kleinanzeigen  
 werden mit 2 K für  
 eine Wortzeile, Anzeigen  
 werden mit 1 K für  
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Polna, Mittwoch, 10. Mai 1916.

Nr. 3496.

## Vergebliche Friedensbemühung des Papstes.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 9. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Nirgends besondere Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 9. Mai. (R.-B. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Anschlusse an die Erfolge auf der Höhe 304 wurden mehrere südlich des Kernlehnhügels gelegene feindliche Gräben zerstört. Ein Versuch des Gegners, das auf der Höhe 304 verlorene Gelände unter Einfluß starker Kräfte zurückzuerobern, scheiterte unter schweren Verlusten des Feindes. Ebenfalls hatten französische Angriffe auf dem Ostufer bei Maas bei dem Thiaumont-Gebirge Erfolg. Die Zahl der französischen Gefangenen ist dort auf 3 Offiziere und 375 Mann gestiegen. Es wurden 9 Maschinengewehre erbeutet.

Von den übrigen Fronten ist außer mehreren erfolgreichen Patrouillenunternehmungen nichts Besonderes zu berichten.

#### Oberste Heeresleitung.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 9. Mai. (R.-B.) Das Wolffbureau meldet:

Gelegentlich einer Erkundigungsfahrt hatten zwei unserer Torpedoboote nördlich Ostende am 8. Mai vormittags ein kurzes Gefecht mit fünf englischen Zerstörern, wobei ein Zerstörer durch Artillerietreffer schwer beschädigt wurde. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten in ihren Häfen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 9. Mai. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

#### Straßenfront.

Im Abschnitt von Felechi nichts von Bedeutung. Die ausgetretenen Pluten des Tigris zerstörten beiderseits einen Teil der Gräben. Wir haben die imfergen wieder instand gesetzt.

Obwohl der Feind vor der Uebergabe Kutu el Amaras einen Teil der Geschütze und des Kriegsmaterials vernichtet und einen Teil in den Tigris geworfen hatte, betragen die bisher gezählten Beutestücke, die gebrauchsfähig gemacht werden können, 40 Geschütze verschiedener Kaliber, 20 Maschinengewehre, 5000 Gewehre, zwei bereits instand gesetzte Schiffe, vier Automobile und drei Flugzeuge. Die in den Strom geworfenen Waffen werden nach und nach herausgezogen.

#### Kaukasusfront.

Nichts von Belang.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polna, 9. Mai 1916.

Die Kampffront zwischen Voucourt und dem Toten Mann bildet um die Cote 304 eine Ausbuchtung. Einhalb Kilometer westlich der Cote 304 erhebt sich der 284 Meter hohe Termienhügel, den die Deutschen bereits in früheren Kämpfen genommen hatten. Dieser Hügel flankierte die bisherige französische Stellung auf der Höhe 304 und die Franzosen mußten einen Angriff von diesem Punkte aus auf ihre dortigen Stellungen als nächste deutsche Aktion gewärtigen. Die Höhe 304 ist nun in deutschem Besitz und damit ist Esnes, der zweieinhalb Kilometer südlich liegende Ort, ungeschützt und ungedeckt und steht im Bereiche des deutschen Geschützfeuers. Der deutsche Hauptangriff erfolgte jedoch von Nordosten her, zwischen der Höhe 304 und dem Toten Mann und dauerte zwei Tage. Nach französischen Berichten ist es den Deutschen vorerst gelungen, einige Stellungen am Nordhange der Cote 304 zu nehmen und hierauf in das Wäldchen vorzubringen, das die Nordosthänge der Cote umfließt. Oestern wurde in Fortsetzung der Aktion auch das Gebiet zwischen dem Termienhügel (284) und der Cote 304 gesäubert. Am rechten Maasufer kam es zu Kämpfen auf einer Front von ungefähr einhalb Kilometer zwischen dem Dorfe Voucourt und dem Wäldchen südlich von Haubromont. Südwestlich von Voucourt, beim Gebirge Thiaumont haben die deutschen Kruppen in den vorderen französischen Stellungen in einer Ausdehnung von ungefähr 600 Metern festen Fuß gefaßt. Die Gegenangriffe der Franzosen, die nun schon zwei Tage dauern, bleiben wirkungslos.

Von der italienischen und russischen Front keine besonderen Meldungen. Nördlich von Wien haben sich die Engländer, wie es jetzt bekannt wird, eine neue empfindliche Schlappe zugezogen. Somit auch von den orientalischen Kriegsschauplätzen kein Ereignis von Belang.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

#### Italienische Meldung.

7. Mai. Lebhafteste Geschäftigkeit im Abschnitt von Pizzo, wo der Feind auf eine unserer Sanitätsanstalten schloß. Auf dem Sabotino hat unsere Artillerie auf eine kleine feindliche Befestigung mehrere Treffer erzielt. Kleine Scharmützel mit günstigem Ausgang für uns in der Marmolata, im Val Bistasse und auf dem Bobil. Somit keine besonderen Ereignisse.

#### Französische Meldung.

7. Mai, 3 Uhr nachmittags. Südlich der Somme unternehmen die Deutschen nach einer kräftigen Artillerievorbereitung gestern abends einen Angriff auf unsere Gräben südlich Nihons. Sie wurden durch unser Sperrfeuer aufgehalten. Ihr Angriff zerplitterte, bevor er unsere Drahtminen erreicht. In der Gegend von Verdun war die Nacht nur durch anhaltendes heftiges Artilleriefeuer in der Gegend der Höhe 304 und in der Gegend von Haubromont bei dem Gebirge Thiaumont ausgezeichnet. Am Laufe eines Sturmes rissen sich gestern an 20 unserer Feststellungen von den Tauen los. Einige davon wurden in die deutschen Linien entführt, andere wieder fielen in die französischen Linien. Die Mehrzahl der Beobachter konnte durch Gebrauch ihrer Fallschirme in unseren Linien zu Boden kommen. Man ist ohne Nachricht von einigen, die in die deutschen Linien entführt worden waren.

7. Mai, 11 Uhr abends. Am linken Maasufer folgte einer außerordentlich heftigen Beschließung, die ohne Pause seit zwei Tagen in der Gegend der Höhe 304 andauerte, heute ein starker deutscher Angriff auf

unser Front zwischen Höhe 304 und Toter Mann. Er wurde auf allen Seiten mit ersten Verlusten zurückgewiesen, die dem Feind durch unser Maschinengewehr- und Batteriefener zugefügt wurden, welche kräftig die deutschen Linien beschloßen. Auf dem rechten Maasufer unternahmen die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere aufeinanderfolgende Angriffe auf unsere Gräben zwischen dem Walde Haubromont und dem Fort Voucourt. Auf den wichtigsten Teile dieser Front führte der feindliche Angriff in einer Breite von etwa 500 Metern in Teilen unserer ersten Linie Fuß. Im Vorkampfe und im Osten dieser Front wurden alle Angriffe zum Scheitern gebracht.

### Die Bulgaren in Berlin.

Berlin, 7. Mai. Die Mitglieder der bulgarischen Abordnung trafen gestern abends hier ein. Am Bahnhof wurden sie von den Behörden des Reiches, Preußens und der Stadt Berlin begrüßt. Die Straßen, die vom Bahnhof zum Hotel führen, waren mit bulgarischen Flaggen und Fahnen der Verbündeten geschmückt. Nachmittags wurden die Abgeordneten vom Reichskanzler empfangen, abends vom Reichstag.

Berlin, 9. Mai. Heute besuchten die bulgarischen Abgeordneten wichtige Anlagen in Berlin. Sie wurden vom Oberbürgermeister und anderen Mitgliedern des Stadtrates Berlin im Rathaus begrüßt. Sodann wurden sie vom bulgarischen Konsul in Berlin zum Tee geladen. Abends findet eine Vorstellung im königlichen Opernhaus statt. Morgen reist die Abordnung ab.

Berlin, 9. Mai. (R.-B.) Der Reichskanzler empfing im Reichskanzlerpalais die bulgarische Souboranabordnung. Dem Empfange wohnten der österreichisch-ungarische, der türkische Botschafter, zahlreiche Reichstagsabgeordnete, die Staatssekretäre Delbrück, Jagow, Helfferich, Solf, mehrere preussische Minister, die Chefs des Admiral- und des Generalstabes und zahlreiche sonstige Persönlichkeiten bei.

Der Reichskanzler hielt eine Ansprache, worin er die Abgeordneten des feindlichen und herzlichen Empfanges versicherte. Der Redner erinnerte an den in den Räumen des Reichskanzlerpalais stattgefundenen Berliner Kongreß, in dem Bulgarien als Staat wiedererkannt, und wies auf die großartige Entwicklung, die Bulgarien durch den Lebenswillen des tapferen Volkes und durch die Heldentaten des herrlichen Heeres genommen hat. Der Reichskanzler sagte, daß ein Gleichklang der Gefühle durch das deutsche und das bulgarische Volk geht, insbesondere beim Gedanken, daß auch die deutschen Staaten von Feinden umringt waren, stets die Hand am Schwerte halten und durch entschlossene Arbeit sich emporarbeiten mußten. In allem sei die merkwürdige Gleichheit der Gefühle beider Völker wahrzunehmen. Was die Abgeordneten sehen und hören werden, werde eine Gewißheit bieten, daß die glorreiche Waffenbrüderschaft einer zukunftsreichen Gemeinschaft der kulturellen und wirtschaftlichen Interessen entspricht. Der Reichskanzler gedachte der mehr als tausendjährigen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien, die durch die Begegnung des deutschen Kaisers und des Bulgarenzaren in Nisch wieder erneuert wurden. Der Redner gedachte mit dem Gefühl der Dankbarkeit und der Bewunderung der aufopfernden Arbeit des Bulgarenkönigs für das Wohl Bulgariens und seiner glänzenden staatsmännischen Eigenschaften und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Bulgarenkönig aus. Der Vizepräsident des Sobranje, Mowischiloff, dankte dem Reichskanzler für den Empfang und hob rühmend die Kraft Deutschlands, den Patriotismus und die moralischen Eigenschaften des deutschen Volkes hervor, welche bereiten, daß Bulga-

rien seinen Platz richtig wählte, und daß Bulgarien an der Seite der Verbündeten der Verwirklichung des nationalen Traumes näher ist. Die Bulgaren werden loyal und treu fortfahren, bis zum endgültigen Triumph an der Seite der Verbündeten zu kämpfen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß Bulgarien und Deutschland für immer durch eine glückverheißende Freundschaft vereinigt sein werden und daß seine Bewunderung für den deutschen Kaiser aus.

Sodann folgte der Rundgang durch das Palais des Reichskanzlers und die Umrüstung in den Gesellschaftsräumen.

### Die Mandschurei.

Schweden in Erwartung der Antwort Wallenbergs.

Stockholm, 7. Mai.

Ganz Schweden richtet mit Spannung seine Blicke auf Minister Wallenberg, der die vom Sozialdemokraten Professor Steffen in der Ersten Kammer vorgebrachte Interpellation über die drohende russische Gefahr infolge der offensichtlichen Befestigungen der Mandschurei beantwortet soll. Doch wird er kaum auf sie in ihrem ganzen Umfange, so wie sie verfaßt ist, eingehen. Die Interpellation, so meint Wallenbergs Organ „Stockholms Tidningen“, erweise an und für sich ungewöhnlich, denn die Art, wie die Mandschurei von dem Interpellanten vorgebracht worden sei, zeige, daß sie nicht ein Ausdruck der einsinnigen Meinung des schwedischen Volkes sei; habe doch Professor Steffen diese Frage nicht vom rein schwedischen Gesichtspunkte aus behandelt. Zwecklos bestrebe der mächtige und starke Wunsch in Schweden, daß die Mandschurei in Uebereinstimmung mit der Klausel des Pariser Friedens unbestreitig bleibe. „In dieser Beziehung sind wir tatsächlich hier im Lande unter uns alle einig. Nicht aber in bezug auf den Versuch einer klugen schwedischer Politik, die in der schwedischen Mandschurei deutsche Politik zu treiben beabsichtigen. Wenn hierin Wallenbergs Antwort entäußern sollte, so beruht dies in erster Linie auf der traurigen Tatsache, daß Schweden keine Großmacht ist.“

Angewiesen überrascht der frühere Kriegsminister und Generalstabschef Axel Rappe mit einer bemerkenswerten Schrift die schwedische Öffentlichkeit. Rappe meint, zur Ursache sei man um so eher berechtigt, als sogar die wichtigsten Organe der Regierung über Schwedens gegenwärtige militärische Lage ein vielstimmiges Schweigen bewahren und den Umfang der Forderungen, vor die Schweden gestellt sei, nicht klar zu sehen scheinen. Jedenfalls sei es bedenklich, daß man in Schweden bisher noch nicht die Wahrheit erfahren habe, daß in dieser Stunde Schwedens Volk sein Schicksal in seine eigenen Hände nehmen müsse, wenn es überhaupt eine Zukunft haben wolle. Eine Krise im Weltkriege stehe vor der Tür, England sei entschlossen, neben sich kein anderes Imperium in Europa zu dulden und es betrachte seine eigene Macht als höchstes Recht auf Erden. Der Krieg werde nicht durch Befiegung Frankreichs und Italiens entschieden. England und Rußland seien die entscheidenden Kräfte in der Entente. Nachdem das Vordrängen unternehmen misslungen und die Kut-el-Amara-Katastrophe England empfindlich getroffen habe, verhielte sich alles nach Norden. Das besetzte Land werde zu einem Mittel, um Schweden unter den Willen der Entente zu beugen. Um die Schweden einzuschüchtern, wende man teils beschwichtigende diplomatische Versicherungen auf dem Papiere an, teils übergehe man alles mit Stillschweigen, da Schweden nicht gern an eine Gefahr erinnert werden wolle, dann verspreche man sich auch wieder Vorteile von dem Durchführer, und schließlich hoffe man noch die innere Zersplitterung im Volk auszunutzen. In Petersburg sei es ein offenes Geheimnis, daß Rußland auf alles andere pfeife, außer auf einen einstimmigen Beschluß des schwedischen Reichstages. „Wir wissen, daß wir über die Mandschureiungen erst nach dem Frieden offen reden dürfen, aber dann ist inzwischen unser Schicksal bereits besiegelt.“ Dabei erklärt General Rappe, daß die diplomatischen Versicherungen über die Schließung der Mandschureiungen nach Friedensschluß keine annehmbare Garantie böden. „Nur durch die unmittelbare Neutralisierung des alandischen Archipels erhalten wir jene militärische Operationsfreiheit, die die Grundbedingung der Aufrechterhaltung einer wirksamen schwedischen Neutralität ist. Einer Aufrechterhaltung, die auch den Bestand des Reiches bedeutet. Wenn die Entente die Neutralisierung des Archipels gestattet, so erhält Rußland volle Garantie darüber, daß es seine Truppen in Finnland und auf Aland ohne Risiko auf anderer Stelle verwenden kann. Geht die Entente auf Schwedens berechtigte Forderungen nicht ein, so ist ihre offensive Stellung uns gegenüber klargelegt. Oberflächliche Ausflüchte darüber, daß Aland für Rußland zur Verteidigung der finnischen Bucht notwendig sei, stehen mit der Wirklichkeit im Widerspruch, weil von den Aland-Schären die zu dem Zwecke erforderliche Flankierung des Gewässers, die Finnlands Küste umspülen, genommen wird. Will sich Schweden seine Zukunft bewahren, so muß es unbedingt der Ge-

jahr ins Auge schauen und den unerschütterlichen Entschluß haben, nicht nur seine Rechte, sondern auch die äußersten Voraussetzungen für die Zukunft fordern.“

### Der Krieg mit der Türkei.

Ein türkischer Sieg bei Aden.

Konstantinopel, 9. Mai. (K.-B.) Am 10. März verfuhrte eine aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzte feindliche Truppenmacht einen Ueberfall auf unsere bei Aden, nördlich von Scheich Osman, stehende Abteilung, wurde aber unter Zurücklassung von Toten und Verwundeten vertrieben. Am 15. und am 16. März unternahm unsere in der Gegend von Amad, nördlich von Scheich Osman entsetzten Truppen einen überraschenden Angriff, der vollständig gelang. Nachdem der Feind zwei Stunden Widerstand geleistet hatte, gab er Amad auf und mußte sich trotz des Schusses seiner aus Scheich Osman herbeigebrachten Geschütze und eines hitzigen Adan verankerten Kreuzers gegen Süden zurückziehen. Der Feind verlor 7 Offiziere und mehr als 3000 Tote und Verwundete, wogegen unsere Verluste nur 30 Mann betragen.

### Der Seekrieg.

Der Unterseebootskrieg.

Bern, 8. Mai. (K.-B.) Dem „Temps“ zufolge landete im Hafen Villagarcia ein spanischer Dampfer 18 Offiziere und Matrosen des französischen Kreuzers „Marie Molinos“, welchen ein deutsches Unterseeboot versenkte.

Amsterdam, 9. Mai. (K.-B.) Der Lloyd-Agentur zufolge soll der Whitehead-Dampfer „Cymbria“ (13.000 Registertonnen) im sinkenden Zustande sich befinden. Der Dampfer hatte keine Fahrgäste an Bord und befand sich mit einer gemischten Ladung auf der Heimreise nach London.

Brest, 9. Mai. (K.-B.) Ein deutsches Unterseeboot zerstörte den englischen Dampfer „Salgate“, 2 Offiziere und 10 Mann wurden getötet. Das Schiff hat von 14 Mann ist unbekannt.

### Aus England.

Der Aufstand in Irland.

London, 9. Mai. (K.-B.) Vier weitere Anführer wurden in Dublin erschossen. 22 wurden zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

London, 9. Mai. Englische Zeitungen berichten über die weitere Tätigkeit der Kriegegerichte in Irland. Verschiedene irische Anführer wurden neuerdings zum Tode verurteilt. In einigen Fällen wurde die Todesstrafe vollzogen. Sogar englische Zeitungen, wie „Daily Chronicle“ und „Daily News“, bezeichnen bereits über die massenhaften Verurteilungen in Irland zu protestieren. Sie machen die englischen Regierungskreise auf die schweren Folgen aufmerksam, die ein derartiges Vorgehen haben kann und betonen, daß Freiheitsbewegungen durch Massenhingerichtungen und Zwangsarbeit nicht unterdrückt werden können. Viel eher sei ein mildes Vorgehen am Platze, um die ohnehin erregten Gemüter nicht noch mehr zu erhitzen.

### Aus Frankreich.

Ankunft von anfranzösischen und neuzeiländischen Truppen.

London, 9. Mai. Australische und neuseeländische Truppen sind in Frankreich angekommen. Sie werden einen Abschnitt der Front besetzen.

### Aus Amerika.

Wilson's Antwortnote an Deutschland abgegangen. — Die vorgebliehen Friedensbemühungen des Papstes.

Amsterdam, 9. Mai. (K.-B.) Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus Washington, man habe halbamtlich zu verstehen gegeben, daß Wilson gegenüber jeder Friedensbemühung dieselbe Haltung annehmen werde, wie bisher. Er könne nur dann vermittelnd auftreten, wenn es beiden Parteien genehm sei.

Rotterdam, 9. Mai. (K.-B.) Dem „Maasbode“ zufolge melden die „Central News“ aus Washington: In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß Wilson das Ergehen des Papstes um Vermittlung zugunsten des europäischen Friedens rundweg abgelehnt habe.

London, 9. Mai. (K.-B.) Das Reutersbureau meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat gestern die Antwortnote an Deutschland abgeandt. Sie enthält nur 200 Worte.

### Aus dem Inland.

Zur Ernennung des Marinekommandanten zum Großadmiral.

Wien, 9. Mai. (K.-B.) In einer Besprechung zur Ernennung des Admirals Haus zum Großadmiral

betont das Fremdenblatt, daß die außerordentlich Auszeichnung ebenso dem Träger der neuen militärischen Würde wie der Kriegsmarine gilt. Das Blatt hebe sodann hervor, daß die an Zahl weit unterzähltere, aber reichlich ungarische Flotte die viel mächtigere Entente flotte nicht nur in respektabler Entzweiung hielt, sondern auch in der Offensive große Erfolge erzielte. Sie sich als Siegerin erweise, weil in der österröschlich-ungarischen Marine der Geist des militärischen Fortschritts lebendig sei, der auch mit schwachen Kräften den höchsten Sieg erbrachte, was zu ihrer Ehre ein Zeichen sei, welches in ihr diese trüben Kampfe und entscheidenden Siege hat, daß zu erhalten und zu verteidigen zu emaskeln vermag. Der Großadmiral ist in Wahrheit ein großer Admiral als Feldherr, als Befehlshaber und Lehrer.

Die Angelegenheiten des Ojodanens (K. Kan.) sind am 10. Mai durch die Besetzung des Ojodanens am Flottenradar besetzen sie aus zwei durch das Ojodanens reichen den gekreuzten Voreingewandten.

### Maivancement

in der k. u. k. Kriegsmarine.

(Schluß.)

Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion.

Ernannt werden:

Im Stande der Marineingenieure:

- a) Schiffbau:
  - zu Schiffbauingenieuren 1. Kl. die Schiffbauingenieure 2. Kl. Leopold Hajmuka und Max Zemanek;
  - c) Artillerie:
    - zu Marineartillerieingenieuren 1. Kl. die Marineartillerieingenieure 2. Kl. Friedrich Witt und Alois Stenke;
    - b) Elektrotechnik:
      - zu Elektrotechnikern 1. Kl. die Elektrotechniker 2. Kl. Friedrich Wittich und Sebastian Trani.

Im Stande der Maschinenbetriebsleiter:

- zu Maschinenbetriebsleitern 1. Kl. die Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. Karl Wainz, Josef Sganarin, Josef Brlek, Thomas Seich, Alois Grego, Alfred Dovic, Friedrich Dobronitz, Johana Weininger und Julius Bachin;
- zu Maschinenbetriebsleitern 2. Kl. die Maschinenbetriebsleiter Franz Golob, Milovan Cavi, Franz Zabrilla, Richard Rejman, Karl Behensky, Renault Cavin, Anton Jilinger, Emil Samin, Franz Slavica, Franz Gellerich und der Obermaschinenwärter Jordan Doppel;
- zu Elektrotechnikern 2. Kl. der Stabsselektierer Wilhelm Sträde, die Oberstabsselektierer Klement Hreglich und Rudolf Strola.

Im Stande der Marinekommissariatsbeamten:

- zu Marinekommissären 1. Kl. die Marinekommissäre 2. Kl. Adam Janetz, Artur Martina, Josef Meinh, Alfred Kaluga,
- ferners bei Vorbehalt des Kommandes für den Marinekommissär 2. Kl. Karl Hejnenberger;
- die Marinekommissäre 2. Kl. Emil Cjebik, Johann Moro, Friedrich Klein, Josef Wollmann und Gustav Maximilian Kotzer;
- zu Marinekommissären 2. Kl. die Marinekommissariatsbeamten 1. Kl. Karl Leitner, Heinrich Freiherr De Bica de Cumplich, Simon Michor, Viktor Wanke, Leo Stieffer, Ferdinand Klmann, Alfred Malnar, Richard Kappus, Heinrich Schah, Adolf Fürpaß, Walbert Meh, Leopold Hartung, Karl Schinkora und Vladimir Bergam.

Im Stande der Werkführer:

- zu Oberwerkführern 1. Kl. die Oberwerkführer 2. Kl. Johann Berovic und Josef Bernhard;
- zu Oberwerkführern 2. Kl. die Werkführer Karl Fischer, Josef Konarek, Thaddäus Szogansky, Ernst Bullanich, Josef Groll und Antikus Gatti;
- zu Werkführern mit der Einteilung vor dem vorübergehenden Werkführer Eugen Jorich; der Arsenalmeister Ferdinand Tomb und der Arsenalmeister Nikolaus des Kajetan Albaneic.

Im Stande der Konstruktionszeichner:

- zum Konstruktionszeichner Marinekanzlist (Zedlner) Johann Wange;
- Im Stande des Aufsichtspersonales des Marinegefängnisses:
  - zum Oberstabsprofessor der Stabsprofis Markus Blazovic.

Im Stande des Marinehilfspersonales:

b) Meisterpersonal:

Zu Arsenalsobermeistern die Arsenalmeister Karl Hangel, Heitor Lurich, Eduard Ledeschi, Moritz Stropnik;

zu Arsenalmeistern die Vorarbeiter Friedrich Jansa, August Bucher, Karl Babich, Franz Franzin, Andreas Doria, Anton Veselich, Albert Camalich, Innocenz Curri, Eugen Selles und die provisorischen Vorarbeiter Josef Hertlich und Cyrill Rabonleic.

Vorzurücken hat:

Im Stande der Konstruktionszeichner:

Zu der 9. Rangklasse der Konstruktionszeichner Franz Wajzl.

Ernannt werden:

Im Referatsstande:

Zu Seejährlichen in der Reserve die Seekadetten in der Reserve Anton Kunge und Rüdiger Vidali; zu Fähnrichen in der Reserve im Seekataillon die Einjährig-Freiwilligen Stephan Radwanal, Arthur Stöckl, Norbert Neuber, Otto Ottahat, Divis Zateck, Franz Vuchmar, Heinrich Prochaska, Alfred Kitznar, Leopold Kuthn, Vinzenz Hofek, Cyril Sakuber, Anton Julinik, Ernst Lukacs, Ladislav Duniwicz, Waldert Hjan, Adolf Hrbek, Viktor Janu, Edmund Tern und Stephan Machowicz;

zu Maschinenbauingenieuren 3. Kl. in der Reserve die Maschinenbauingenieure in der Seewehr Karl Kaiser, Ladislav Prasil, Raffiner Kobak, Gottlieb Botruber, Jakob Gröbel, die Maschinenbauingenieure in der Reserve Paul Pechy, Eugen Hary, der Maschinenbauingenieure in der Seewehr Karl Spinka, der Maschinenbauingenieure in der Reserve Mar Pinter, der Maschinenbauingenieure in der Reserve Wilhelm Plekner, Julius Schüller, Jaroslav Cerny, Stephan v. Zakarias, Johann Bujarek, der Maschinenbauingenieure in der Reserve Karl Macha, Adolf Baba, Josef Bukaceli, Virgil Rittich, Dr. techn. Rudolf Krawagna, Karl Suchmann, Alexander Haryjany, der Maschinenbauingenieure in der Reserve Eugen Hajos, die Maschinenbauingenieure in der Reserve Eugen Tolani, Oskar Egg, Heinrich Horniker, Viktor Sklenky, Karl Pavel, Ernst Kiseka, Stephan Sikovszki, Richard Schwarz, Adolf Petrzilka, Franz Rychter, Otokar Kovarik, Robert Keller, Johann Zebnik, Stephan Hirth und Alfred Meller;

zu Elektromechanikern 3. Kl. in der Reserve der Maschinenbauingenieure in der Seewehr György Lichtmann, die Maschinenbauingenieure in der Reserve Alfred Thern, Nikolaus Hegn und Alexander Molnar;

zu Maschinenbauingenieuren in der Reserve die Einjährig-Freiwilligen Emil Dag, Anton Jaitz, Ernst Fejfar, Eugen Gamaul, Robert Koller, Jaroslav Polna, Ladislav Tolhalsky, Viktor Sedlar, Karl Kruc, Friedrich Novak, Johann Sidlav Markus, Franz Bedrak, Heinrich Dvorak, Karl Birker, Stanislaus Saszgya, Friedrich Ketter, Dr. pol. Julius Darvas, Hans Kaufler, Leo Freund, Leopold Sramek, Ernst Szwasser, Alois Lafek, Josef Wrethob, Franz Samuel, Alexander Müller, Martin Nagy, Gyula Pzotka, Alfred Zhumser, Emmerich Higonad, Alfred Fischer, Johann Szjorszki, Florian Ziemba, Ernst Haidegger, Mikoslav Eudvik, Karl Gern, Josef Traneck, Josef Schmitt, Ludwig Schamaneck, Johann Hlavka, August Kapr, Stephan Noral, Emanuel Seimbura, Adolf Anischel, Josef Emola, Franz Barukilus, Stephan Eder, Ladislav Hibmann, Stanislaus Lobi, Arpad Telegdy, Karl Andinszky, Alexander Koch, Waldert Villanyi, Wenzel Spate, Wenzel Budil, Viktor Hek;

zum Marinekommissär 1. Kl. in der Reserve der Marinekommissär 2. Kl. in der Reserve Karl Rittschan.

Im Stande der Seewehr:

Zum Seejährluch in der Seewehr der Seekadett in der Seewehr Viktor Bonetti.

Im Ruhestande:

Zum Marinekommissär 1. Kl. des Ruhestandes der Marinekommissär 2. Kl. des Ruhestandes Felix Ritter Langer v. Eberberg.

Im Verhältnis außer Dienst:

Zum Marinekommissär 1. Kl. außer Dienst der Marinekommissär 2. Kl. außer Dienst Johann Roinski.

Dienstbestimmungen:

Zur Artilleriedirektion des Secarjenales die Werkführer Ferdinand Louit, Nikolaus des Rajetan Al-baneje.

Zur Elektrodirektion des Secarjenales der Konstruktionszeichner Johann Manze.

Vom Tage.

Ernennung. Der Herausgeber des „Polaer Tagblattes“, Oberleutnant i. d. R. Hugo Duden des L.-3.-R. Nr. 5, derzeit im Felde, wurde zum Hauptmann i. d. Reserve ernannt.

Ein alter Bienen mill sein hübsches Töchterchen ihrem auserwählten Oberleutnant nur dann zur Frau geben, wenn dieser ebenfalls ein Lebemann ist. Um sich davon zu überzeugen, besucht Papa den Oberleutnant, der nicht zuhause ist. Der Diener, der sich's in der Abwesenheit seines Herrn Oberleutnants recht gut gehen läßt und sich sogar dessen Uniform angezogen hatte, wird von dem alten Papa verkannt und da er ein recht fideles, leichtsinniges Haus ist, bald als sein zukünftiger Schwiegerohn angenommen. Da kommt seine Tochter mit der Taube nachgereist, und im richtigen Augenblick trifft auch der wirkliche Auserwählte ein. Nun folgt die heiterste Szene der Aufklärung. Der Papa ist zuerst sehr böse, willigt aber schließlich in die Ehe ein, und so nimmt alles ein gutes Ende. Dieses Lustspiel, welches teilweise in Wien und Br. Neustadt spielt, wird heute und morgen im Kino des Roten Kreuzes aufgeführt werden. Näheres im Inferatenteil.

Photographien unbekannter vorstorbener Soldaten. Bei der Poljeleibung (ebenberdig) liegt ein adhtes Tableau der Photographien unbekannter vorstorbener Soldaten und im Gefolge des Heeres bejündlich gewesener Zivilpersonen, sowie eine Personensbeschreibung derselben zur Einsicht des Publikums auf.

Wichtig für Bleibbesitzer. Die Polaer Bleibbesitzer von Edfen, Kfien, Schafen, Fiegen und Schwinnen werden hiemit aufmerksam gemacht, daß sie deren Anzahl bis längstens 18. d. M. am Magistrat, Zimmer Nr. 29, anmelden müssen.

Militärisches.

Ernennungen im L.-3.-R. Nr. 4. Der Kaiser hat ernannt: Zum Oberleutnant den Major Karl Haas; zu Majoren die Hauptleute Richard Trimmel und Richard Piska; zu Hauptleuten die Oberleutnants Felzmann Robert, Sieze Franz und Smelanka Rudolf; zu Oberleutnants die Leutnants Blomann Christoph und Beck Franz; zu Oberleutnants i. d. Ref. die Leutnants i. d. Ref. Dular Josef, Malek Franz, Fischer Karl, Schweizer Johann, Pinkawa Rudolf, Klafek Wenzel, Weichert Rudolf, Hajoska Oskar, Galas Franz, Ragele Dinar, Weineck Artur, Paulikowski Kasimir, Dragula Josef, Ballein Johann, Kemner Josef, Grimm Johann, Späth Ernst, Dr. phil., Witzel Hermann, Kadner Friedrich, Wlasek Edl. v. Horjegg Oskar, Wolff Ferdinand Ritter v., Korn Edmund, Dr. phil., und Schwarz Josef; zu Leutnants i. d. Ref. die Fähnriche i. d. Ref. Marboe Johann, Lang Johann und den Kadetten i. d. Ref. Schneider Ludwig.

Bejörderungen im L.-3.-R. Nr. 5. Der Kaiser hat ernannt: Zum Oberst den Oberleutnant Heinrich Mandolfo; zum Major den Hauptmann Kinaldo Cusid; zum Hauptmann den Oberleutnant Eugen Ripp; zu Oberleutnants die Leutnants Johann Huppacher, Engelbert Bibly, Dr. jur. Emil Winter, Dr. jur. Ernst Kohn, Paul Saha und Otto Engel. In der Reserve (Standesbejörderung): zum Oberleutnant (mit 1. November 1915) den Leutnant Josef Hofreick; zu Leutnants die Fähnriche Fritz Schafrauek, Franz Sillig, Ludwig Vidas, Ernst Podbrsky und Franz Erjavec; zum Stabsarzt den Regimentsarzt Dr. Friedrich Müller.

Ernennungen. Der Kaiser hat ernannt: zum Artillerieoberingenieur 3. Kl. den Artillerieingenieur Karl Schramek des Artilleriezeugdepots in Pola, zugeteilt der Artilleriestabsabteilung in Pola; zum Militärverpfelegsoberoffizial den Militärverpfelegsoffizial Josef Doskar des Festungsverpfelegsmagazins in Pola; zum Militärmedikamentenoberoffizial den Militärmedikamentenoffizial Magister Gostlieb Novak der Apotheke des Marinehospitals in Pola; zum Militärmedikamentenoffizial den Militärmedikamentenoffizial Magister Franz Wöhna der Apotheke des Marinehospitals in Pola (ik.); zu Fortifikationsverjähreffizienten die Fortifikationsoberwerkmeister Konrad Kerner der Geniedirektion in Cattaro und Josef Badran der Geniedirektion in Pola.

Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 130

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Startzl. Veztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienfahrsarzt d. R. Dr. v. Koozts; im Marinehospital Linienfahrsarzt in d. R. Dr. Groyer.

Schaffung der Charge eines Großadmirals. Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschlieung vom 4. Mai 1916 die neue Charge eines Großadmirals in der 2. Rangklasse allernädigt zu schaffen gerucht. Die Distinktionen des Großadmirals sind am Waffenrode gleich jenen des Ge-

neraloberleut; am Flottenrode haben sie aus zwoet durch das Eliotsauge reichenden gekreuzten Vorberzweigen zu bestehen. Die Zeichnung der Distinktionen wird später ausgegeben werden.

Italienische Hilfschiffe. Laut Dekret der königlich italienischen Regierung vom 13. Februar 1916 wurden die Fildereifschleppdampfer „Bellicana“ und „Singuina“, laut Dekret vom 9. März der Dampfer „Zelina“ in Kriegschiffe umgewandelt und als solche in die königlich italienische Marine eingereiht.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari 25. Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Reichste Auswahl! Beste Fabrikate! Feinste Herrenhemden mit weicher Brust von K 6-90 aufw. Feinste Herren-Unterhosen . . . 5-50 Feinste Damenhemden . . . 5- Feinste Damenhosen . . . 5-50 Bettwäbe, Tischwäbe, Servietten, Poller, Lakenwäbe, Matrotentelbeil, Beizelbeil, Badewäbe, Badeholme, Badelwäbe, Frontleintücher und Frontierhandtücher. Eine Partie Damast-Tischtücher mit à jour, per Stück . . . K 5-50 Eine Partie Damast-Servietten mit à jour, 1/2 Dutzend . . . 3- Eine Partie Nachtkasten-Tabletten mit Spitzen, per Stück . . . 1-20 Eine Partie Herrensocken, gute Qualität, per Paar . . . 1- Bearbeiten in Damenblüsen, Kinderhollöwen, Schlafroden, Schöben, Schürzen, Strümpfen und Handtüchern.

Ausweis der Spenden. Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen: Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“: Kohlgelder der Mannschaf S. M. S. „Novara“ . . . K 137-60 Kohlgelder der Mannschaf S. M. Th. „85 F.“ . . . 13-40 Summe . K 151- herorts ausgewiesen . . 18961-68 Totale . K 19112-68

Billige und praktische Legitimationschützer empfohlen. Papierhandlung Jos. Krmpotić.

Politeama Ciscutti : Pola. Samstag den 13. und Sonntag den 14. Mai. Vorführung des großartigen Kinowerkes, betitelt:

Mit Gott für Kaiser und Vaterland. Dieser Film ist außerordentlich patriotisch gedacht und erntete überall, wo er aufgeführt wurde, großartigen Erfolg. Preise: Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Gallerie-Eintritt 20 h, Logen 1 K 50 h, Sperrsitze 40 h, Sitzplatz 20 h. 10 Prozent des Nettoertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

# KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und die folgenden Tage:

## Liebesqualen.

Drama in drei Teilen.

In der Hauptrolle **Henny Porten.**

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 759



### Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein festgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

#### Zu vermieten:

- Zwei kleine Zimmer, in licht. Eiche möbliert, samt kleinem Nebenraum, mit Wasser, separat. Ein Zimmer, in licht. Eiche möbliert. — Alles mit elektrischer Beleuchtung, Bedienung. Admiralsstraße Nr. 45, Villa. Auskunft von 1 bis 2 und 4 bis 6 Uhr. 748
- Möbliertes Zimmer ohne Bedienung an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Via Antonia 19. 755
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca Nr. 12, 1. St. 756
- Zimmer, Kabinett und Küche mit allem Komfort zu vermieten. Via Lepanto 10. 761
- Zimmer und Küche als Gegenleistung für Gartenpflege zu vermieten. Via Fauseria 35, 1. St. 762
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Sauffa 6. Zu besichtigen nachmittags. 753
- Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Nuova 1. Zu besichtigen abends 7 Uhr. 742
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Jaco 13, Hochparterre. 738
- Möbliertes Zimmer ohne Bedienung billig zu vermieten. Vicolo Mugio 2. 706

#### Zu mieten gesucht:

1 oder 2 elegant möblierte Zimmer mit separiertem Eingang (wünschlich von der Stiege) und Bedienung gesucht. Gefällige Zuschriften möge man umgehend an die Administration b. Bl. unter „Mit Bedienung“ richten. 758

#### Offene Stellen:

- Offiziersuniformierung der Kriegsmarine sucht ein Mädchen für Namenetikette mit Kreuzzüch. 752
- Geschäftsbesitzer sucht Buchhandlung Schmidt, Foro. 751

## Deines Bruders Weib.

Originalroman von **H. Courty-Mahler.**

118

So war Lotti Horst als Braut von Swinemünde zurückgekehrt. Nita war dringend von ihren Schwiegereltern gebeten worden, wieder zu ihnen ins Haus zu kommen, damit nicht noch mehr Gerede entstand, als es schon ohnehin der Fall war.

Da auch Gerd seine Bitten mit den ihren vereinte und Frau Helene entsetzten Lebenswüßiger geworden war durch ihren schweren Verlust, so willigte Nita ein.

Und so bezog sie wieder die Zimmer im Falknerschen Hause, die sie als junges Mädchen bewohnt hatte. Sie behuchte aber: Horst's sehr oft und ging auch zumellen zu Nita hinaus, um da noch allerlei Anweisungen zu geben über die Sachen, die sie bei einem Verkauf der Villa für sich behalten wollte. Es gab da so manches, was sie nicht in fremde Hände kommen lassen wollte.

Gerd und Nita trafen fest oft zusammen, entweder bei Horst's oder im Falknerschen Hause. Sie waren jedoch nie allein. Wenn sie aber auch nie ein unbesuchtes Wort sprechen konnten, so suchten doch ihre Augen oft einander zu begegnen.

Sie wußten beide, daß sie auf ein späteres gemeinsames Glück hoffen durften, und das Warten darauf wurde ihnen bei dieser Gewißheit leicht.

Bernhard Falkner bemühte sich indessen, einen Käufer für seine Fabrik zu finden. Er war durch die Ereignisse der letzten Jahre milde und kraftlos geworden und sehnte sich nach Ruhe.

Es gelang ihm denn auch bald, für die gut fun-

**Zu verkaufen:**  
Fischfangkörbe angelant. Anzufragen bei Nikolaus Nider, Zentralmarkthalle. 760  
Erstklassiger Peterlongo-Drilling um 170 Kronen zu verkaufen. Anzufragen beim Portier des Marine-Kasinos. 763  
Fahrrad, ganz neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Via Tarini 18, 1. St. 730

**Zu kaufen gesucht:**  
Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 757

**Verstorbene:**  
Junger, sehr netter Marineunteroffizier aus besserem Hause erkrankt einem Volkschüler, eventuell zween, Unterricht in allen Gegenständen unentgeltlich. Zuschriften unter „Suche Anschluss an Familie“ erbeten. 764  
Gutes Pianino zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe erbeten an Direktor Fuchs, Marineschule. 747  
15.000 Kronen als 1. Hypothek auf Grund und Haus (80.000 Kr. wert) gesucht. Adresse in der Administration. 740

### Sammlung Göfchen:

Maschinenwesen. Technik. Kriegswesen. Mathematik. Preis pro Band Kr. 1-35.

Vertriebt bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

### Soeben erschienen:

## Grundzüge der Radiotelegraphie.

Mit 6 Tafeln. — Preis K 1-60.

Bestellungen übernehmen der Verleger **Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.**

## Vom Müller-Hannes.

Roman von Clara Viebig. — Das neueste Ullsteinbuch. K 1-50.

Vorrück

Schinner'schen Buchhandlung (Mähler).

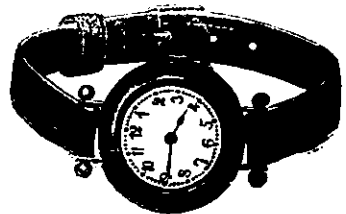
## 14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Braceletts

beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Originalfabrikpreisen bei **Uhrmacher und Juwelier**

## K. JORGO, POLA

Via Sergia 21.



Nr. 5730 **Armbanduhr** mit L. Uhrwerk, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25; mit Rohdiamantblatt K 19, 24, 30, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 25 und 30; mit Brillantblatt K 28, 35, 45, 60 und 70; in 14kar. Gold K 80 und 90; mit Brillantblatt K 95 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 27; in Tula K 25 und 30; in 14kar. Gold K 65, 75 und 85; mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Einfach und Ankauf von allem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

# Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia :: Nr. 34 ::

Heute neues Programm!

# ?! In Vertretung !?

Schlager-Lustspiel in drei Akten.

Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Zwei Brüdern Interessenten zu finden, und nach längeren Verhandlungen ging die Fabrik in deren Hand über. Das gesamte Personal blieb auf seinen Posten.

Nicht leichts Herzens trennte sich der alte Herr von seinem Lebenswerk, das er einst in seines Sohnes Hände hatte legen wollen. Aber er hatte so vieles vorzudenken lernen müssen, daß er sich nun auch darin fügte.

Nun fand sich auch ein Käufer für die reizende Villa am Stadtrand. Albert Horst kaufte sie für seine Tochter, die im nächsten Jahre Hochzeit halten sollte.

Ein Jahr lang wollten Lottis Eltern ihre Einzige noch für sich behalten. Das hatten sie sich ausbedungen. Schnell genug verging dieses Jahr.

Zu Lottis Hochzeit legte Nita zum erstenmal die Trauerkleider ab, die sie um Dolf getragen hatte. Sie trug wieder ein weißes Kleid mit reicher, kostbarer Stickerei, und um ihren Hals schlang sich wieder die herrliche Perlenkette. Auch einige rote Rosen steckte sie wieder in das schwarze Haar — so, wie sie Gerd damals zuerst gesehen hatte, als er in sein Vaterhaus zurückkehrte.

Gerd fühlte, wie ihm das Blut sah zum Herzen schoß, als er sie so vor sich sah. So lange sie Trauerkleider trug, war sie ihm fern gerückt. Nun er sie in dem weißen Kleide vor sich sah, erwachten die lange zurückgehaltenen heißen Wünsche in seinem Herzen zu neuem Leben, und ungehört fordernd pusterte das heiße, rasche Blut durch seine Adern.

Während der ganzen Hochzeitsfeier wich er kaum von ihrer Seite, und die Sore des Lebens sprangen vor ihnen auf.

Gerd schien es plötzlich unfagbar schwer, sich zu beherrschen, wie er es bisher hatte tun müssen.

Auch in Nitas Augen lag ein sehnsüchtiger Glanz. Sie war zauberhaft schön und sie war sich ihrer Schönheit zum erstenmal mit Wärme bewußt. Ihr ganzes Sein glühte und blühte Gerd entgegen, ihre Seele janchzte ihm zu, und sie verberg das, was sie empfand, nicht mehr in ängstlich seinen Blicken. So sahen sie beide zur Kirche, in der Lotti getraut wurde, und so sahen sie sich gegenüber über ganzen Seelen an Seite und liehen die Blicke selbstvergessen ineinander ruhen. Aber noch sprachen sie kein Wort über das, was ihre Seelen empfanden. Wieder Augen raspen bewundernd an diesem schönen Paar, das so ganz für einander geschaffen schien.

Als das neuvermählte Paar am Spätmittag seine Hochzeitsreise angetreten hatte, stand Nimita, die sich von Lotti verabschiedet hatte, in dem kleinen Salon Frau Gertruds am Fenster und blickte dem davonfahrenden Wagen nach.

Sie war ganz allein und mit einem Seufzer dachte sie an jenen Tag zurück, an dem sie an Dolf's Seite in die Welt hinausgefahren war. Wie ein altdäliches Kind war sie ahnungslos mit ihm gegangen und hatte geglaubt, daß ein ganzes Leben voll Glückseligkeit an seiner Seite vor ihr lag.

Ach — wie bald war dieser schöne Traum zerstört gewesen? Was alles hatte sie nach jenem Tage durchlebt und durchlitten, bis sie sich im Herzen losgesagt hatte von Dolf, bis sie resigniert hatte.

Sie schauerte zusammen und Tränen verdundeten ihren Blick. Nun lag Dolf schon über ein Jahr in der kalten, dunklen Erde. Dieser schöne, blühende Mensch war dahingerafft, in seiner besten Jugendkraft — ehe er sie vergaube in einem wüsten, unbeherrschten Leben.

(Fortsetzung folgt.)